Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 107 | Sonntag, den 7. Mai | 1899

Zur Bekämpfung von Epidemien.

Die halbamtlichen „Berl. Polit. Nachr. schreiben:“

Die preußische Verordnung von 1835 hat sich längst als nicht mehr ausreichend zur Bekämpfung von Epidemien und sonstigen Infektionskrankheiten erwiesen. Schon bei dem letzten Ausbruch der Cholera haben die Organe der Gesundheitspolizei zum wirksamen Schutze gegen die Seuchengefahr ohne gesetzliche Grundlage vorgehen müssen und sind sogar öfter in Gefahr gewesen, wegen Freiheitsbeschränkung u. s. w. mit dem Strafrichter in Berührung zu kommen. Neuerdings lassen namentlich Lepra und Granulose die Mängel der preußischen Gesundheitsgesetzgebung besonders schwer empfinden. Aber auch bei anderen ansteckenden Krankheiten versagt das bestehende Gesetz vollständig. Auf Grund desselben läßt sich z. B. die Anzeigepflicht für Diphteritis nicht einführen. Die Abwehr von Krankheitsgefahren gehört zu denjenigen Materien, welche nach Artikel 4 der Reichsverfassung der Gesetzgebung und Aufsicht des Reiches unterliegen. Anläufe zu einem Reichsseuchengesetz sind in der That auch in den Jahren 1893 und 1894 unternommen worden, sie sind aber gänzlich erfolglos geblieben. Die Ursachen des damaligen gesetzgeberischen Mißerfolges bestehen ungeschwächt auch jetzt noch. Es erscheint daher vorerst keine Hoffnung vorhanden, den zweimal gescheiterten Versuch mit Aussicht auf besseren Erfolg zu wiederholen.

„Muß hiernach mit einem vorläufigen Verzicht auf die reichsgesetzliche Lösung der Aufgabe gerechnet werden, so darf doch von der anderen Seite deshalb nicht das dringende gesetzgeberische Bedürfniß in Preußen ganz unbefriedigt bleiben. Man wird vielmehr im Interesse der Volksgesundheit ernstlich erwägen müssen, ob nicht wenigstens der Regierung die nothwendigsten Vollmachten in Form eines Nothgesetzes zu geben sein möchten, damit bis zum Erlasse eines Reichsseuchengesetzes die in dem preußischen Rechte bestehenden Lücken wenigstens einigermaßen ausgefüllt werden. Erwägungen dieser Art schweben zur Zeit nicht nur in parlamentarischen Kreisen, sondern auch bei den betheiligten Regierungsstellen, und es erscheint selbst nicht unmöglich, daß sie sich noch im Laufe der jetzigen Tagung des Landtages zu einem Gesetzesvorschlage verdichten.“

Rundschau.

In der Postcommission des Reichstags stand die Novelle zum Postgesetz zur zweiten Berathung. Staatssekretär v. Podbielski gab im Laufe der Debatte die Erklärung ab, daß nach Annahme des Gesetzes die Gebühren für offene Ortssendungen für Postkarten von 5 auf 2 Pf. für Drucksachen bis 50 Gramm von 3 auf 2 Pf. bis 100 Gramm auf 3 Pf. bis 250 Gramm auf 5 Pf. bis 500 Gramm auf 10 Pf. bis 1000 Gramm auf 15 Pf.; für Waarenproben bis 250 Gramm auf 5 Pf. bis 350 Gramm auf 10 Pf. herabgesetzt werden würden. Der bayrische Vertreter Graf Lerchenfeld hatte dagegen bedauert, eine ähnliche Erklärung für Bayern mit Rücksicht auf theilweise billigere Sätze, die Bayern heute schon für den Ortsverkehr habe, noch nicht abgeben zu können aber die Frage werde jedenfalls wohlwollend erwogen werden. Mit der Beseitigung der Privatposten erklärte sich dagegen der bayrische Vertreter, ebenso wie der württembergische einverstanden. Zur Frage des Postzeitungstarifs wurden einige Resolutionen angenommen, worin die Postverwaltung ersucht wird, das Bestellgeld der Zeitungen möglichst bald neu und zwar so zu regeln, das die Häufigkeit des Erscheinens mehr als bisher und auch das Zeitungsgewicht berücksichtigt wird. Dem Verleger einer im Reichs-Postcatalog eingetragenen Zeitung soll es gestattet sein, für die von ihm gewonnenen Abonnenten selbst die Bestellung bei der Post aufzugeben. — Am kommenden Dienstag wird die Berathung fortgesetzt.

In Sachen der Waarenhausbesteuerung in Preußen hat schon wieder eine Conferenz zwischen dem Finanzminister und Vertretern des Centralverbandes der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender Berlins stattgefunden. Die Herren sprachen sich gegen die Einführung einer Kopfsteuer für Angestellte in Großbazaren aus und baten um recht sorgfältige Umfragen und Einholung von Gutachten, welchem Erfüllung zugesichert wurde.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird mitgetheilt: Bei den am 3. und 4. Mai in Frankfurt a. M. von den Ministerialcommissaren Preußens, Bayerns und Hessens in der Angelegenheit der Fortsetzung des Main-Kanals nach Aschaffenburg gepflogenen Verhandlungen wurde in allen Punkten ein Einverständniß erzielt, so daß die Fertigstellung der Arbeiten für den Entwurf nunmehr in verhältnißmäßig kurzer Zeit erwartet werden darf. Die Berathung galt den einheitlichen Normen für einzelne Anlagen, besonders für die Gestaltung der Schleppzugsschleusen u. s. w.

Zur Abrüstungsconferenz melden englische Blätter, der russische Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew habe in Berlin freundschaftliche Vorstellungen gegen die Ernennung des Professors v. Stengel zum Vertreter Deutschlands auf der Conferenz machen lassen. Diese Meldung stimmt ganz sicher nicht, denn neben Professor Stengel, der von der Conferenz nichts erwartet, wird deutscherseits auch Prof. Zorn nach dem Haag geschickt, der der Conferenz sehr freundlich und hoffnungsvoll gegenübersteht.

Ueber die Entwickelung Tsintaus (Kiautschous) wird neuerdings geschrieben: Unsere Kolonie entwickelt sich über alles Erwarten trefflich. Die Bauthätigkeit wird immer intensiver; sämmtliche größeren Firmen, die bisher gezögert, eigene, diesen Namen verdienende Gebäude zu errichten, haben jetzt die nöthigen Terrains erworben, und lassen nicht nur Bureaus und Wohnungen, sondernauch Waarenschuppen bauen. Jede Woche bringt uns neue Kolonisten. Ein umfassendes Telephonnetz ist in Herstellung begriffen. Auch ein „Chinesischer Alpenclub“ zur Erforschung der Schönheiten der umliegenden Gebirgslandschaft hat sich gebildet.

Harmonie herrscht wieder auf Samoa. Der deutsche Generalconsul Rose hat sich mit dem amerikanischen und dem englischen Consul in Sachen der Proklamation betr. die Einstellung der Feindseligkeiten verständigt. Mataafa hat den Waffenstillstand angenommen und sich hinter eine vereinbarte Linie zurückgezogen. Dieser Erfolg wäre schon längst zu verzeichnen gewesen, wenn Engländer und Amerikaner sich bisher nicht so bockbeinig verhalten hätten. Die Obercommission wird also bei ihrem Eintreffen auf Samoa friedliche Zustände antreffen, was ihr die Arbeit erleichtern wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai.

Vom Aufenthalt des Kaiserpaares im Reichslande wird berichtet: Am Freitag hielt der Kaiser große Parade ab, die auf dem Polygon stattfand. Die gesammte Straßburger Garnison rückte dazu aus. Eine gewaltige Menschenmenge wohnte dem Schauspiel bei und brachte den Majestäten Huldigungen dar.

Frhr. v. Soden, der von Anfang Juni bis September mit den Geschäften des kgl. Cabinetschefs in Stuttgart betraut ist, wird im September nach Kamerun reisen, wo er an mehreren Plantagen betheiligt ist.

Als militärische Beisitzer seines Senats am Obersten Militärgerichtshof in Berlin wird Bayern möglichst Mitglieder aus seiner Berliner Gesandtschaft wählen, um neue Abcommandirungen zu vermeiden.

Die Pfingstferien des Reichstags werden diesmal die ungewöhnliche Ausdehnung von vier vollen Wochen haben, sie sollen am 10 Mai beginnen und am 6. Juni schließen. Wenn dann auch nur noch der wesentlichste Theil der parlamentarischen Aufgaben erledigt werden soll, ist mit einer Tagung bis spät in den Juli hinein zu rechnen. Die Vertagung wird unabweislich.

Die Wahlprüfungscommission des Reichtages hat die Wahlen der Abgg. Harriehausen (Bd. d. Landw.) Lilbeck (natl.) v. Staudy (cons.) und Pauli (fr. cons.) beanstandet — Im Wahlkreise Emden-Norden, in dem durch den Tod des Abg. Franzius eine Ersatzwahl nöthig ist, wird von conservativer Seite wiederum Graf Knyphausen aufgestellt werden, der bei der letzten Wahl nur um wenige Stimmen hinter Franzius (natl.) zurückgeblieben war. Die Nationalliberalen werden es an Rührigkeit hoffentlich auch diesmal nicht fehlen lassen.

Der Entwurf einer Checkordnung ist im Reichspostamt ausgearbeitet worden und wird dem Bundesrath bereits in den nächsten Tagen zugehen.

Im Abgeordnetenhause haben die Polen, unterstützt durch einige Mitglieder anderer Fraktionen, den Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern; Die bestehenden Grundsätze betr. Anwendung körperlicher Strafmittel in Volksschulen den Lehrern der Monarchie erneut zur gewissenhaften Nachachtung einzuschärfen und deren Befolgung streng überwachen zu lassen, auch ferner zu erwägen, ob die Anwendung körperlicher Strafmittel Seitens der Lehrer durch eine anderweitige gesetzliche Regelung überhaupt nicht zu untersagen oder wenigstens bedeutend einzuschränken wäre.

Die Kanalcommission des preußischen Abgeordnetenhauses setzt ihre Informationsreise fort. Am Freitag besichtigten die Mitglieder die Anlagen der Dortmunder Union und fuhren sodann nach Essen weiter. Heute, Sonnabend, nehmen die Herren einen Theil der Kruppschen Werke in Augenschein, um morgen nach Elberfeld zu reisen.

Nicht nur dem Reichstag, sondern auch dem preußischen Landtage wird ein Nachtragsetat zugehen. In erster Linie handelt es sich um die Kosten für die Errichtung der neuen Bezirksregierung, die nach Charlottenburg kommen soll. Von weiteren kleineren Forderungen ist vielleicht eine solche für die Errichtung einer eigenen Polizeiwache im Berliner Thiergarten erwähnenswerth.

Bei Besprechung des neuen deutsch-amerikanischen Kabels, das direkt nach New-York geführt werden soll, theilt die „Köln. Ztg.“ mit, daß die Vorbereitungen zur Herstellung des Kabels im vollen Gange sind und die Lothungen der Kabelstrecke nächstens begonnen werden. Man rechnet allseitig darauf, daß spätestens Mitte nächsten Jahres der Betrieb beginnen könne.

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

42. Fortsetzung.

„Hör' auf, hör' auf!“ bat Eleonore. „Du thust meinen Verwandten dennoch Unrecht. Sie werden sich nicht mit unrechtem Gut bereichern wollen.“

„Ja, wenn es ihnen bewiesen wird, daß sie sich in ungerechtem Besitz befinden. Aber dieser Beweis fehlt. Und deshalb möchte ich Dich bitten, nicht eher an Deinen Vater zu schreiben. bis wir die Beweise für meine Geburt gefunden haben. Man könnte auch einen Rechtsanwalt mit der Angelegenheit betrauen . . .“

„Einen Rechtsanwalt? In solcher diskreten Familienangelegenheit?“

„Rechtsanwälte werden sehr häufig mit solchen Angelegenheiten befaßt.“

„Laß mich doch einmal nachsehen, ob wir nicht in Deiner Mutter Tagebuch noch Beweismaterial finden.“

Eleonore blätterte in dem Büchlein weiter. Zusammenhängende Aufzeichnungen fanden sich nicht mehr vor. Sie schlossen ab mit der Bemerkung: „Ich vermag nicht mehr weiter zu schreiben. Ich fühle mich zum Tode krank. Mein Leben, meine Schuld und meine Strafe wirst Du, mein Sohn, aus diesem Buche ersehen können. Leb' wohl und werde glücklicher, als Deine unglückliche Mutter.“

Es folgten noch einige abgerissene Bemerkungen über die Fortschritte, welche die Krankheit machte, über die brutale Behandlung durch den Capitän u. s. w. Auf einer der letzten Seiten fand sich folgende Bemerkung: „Heute theilte mir Harrison mit, daß er an den Grafen Hasso von Wölfisheim geschrieben und ihm mitgetheilt habe, daß er, Harrison, den Aufenthalt der Gattin und des Sohnes des Grafen Wolf Ruthart kenne. Graf Hasso möge ihn benachrichtigen, was in der Angelegenheit geschehen solle. Wenn Graf Hasso eine persönliche Unterredung wünscht, sei Harrison dazu bereit.“

„Dann möge ihm der Graf Reisegeld senden und ihm einen Ort bestimmen, an dem sie zusammenkommen könnten. — Ich erschrak und fragte Harrison, was er beabsichtige, zu thun. Er erwiderte: daß er sich eine Abfindungssumme werde geben lassen. Wenn diese nicht genügend groß sei, werde er als Vertreter des wahren Erben von Wölfisheim den Prozeß gegen den Grafen Hasso wegen Herausgabe des Fideicommisses anstrengen. „Auch ohne meine Genehmigung?“ fragte ich. „Auch ohne Deine Genehmigung,“ entgegnete er spöttisch lächelnd. „Ich werde wohl sehr bald der einzige Vertreter Deines Sohnes sein,“ setzte er mit grausamem Blick hinzu. Auch ich fühle, daß es mit mir zu Ende geht. Wenn ich nur einen Freund hätte, dem ich Dich, mein unglücklicher Sohn, anvertrauen könnte, damit er Dich nach Deutschland zu den Verwandten Deines Vaters brächte, oder, wenn diese Dich nicht aufnehmen, den Versicherungen einer sterbenden Frau nicht glauben wollen, Dich der Pflege des braven Herrn Kempner und des ehrenhaften Justizraths Eichhorn übergäbe. Herr Kempner würde Dich gewiß wiedererkennen, er beschäftigte sich gern mit Dir und spielte mit Dir in dem großen Park von Schloß Wölfisheim. Er besitzt als Erinnerungszeichen ein kleines goldenes Medaillon mit den Bildnissen Deines Vaters und Deiner unglücklichen Mutter; auch Du, mein Sohn trägst ein gleiches Medaillon um den Hals; an diesem Medaillon würde er Dich wiedererkennen. Ach, schenkte mir der Himmel doch nur noch einen gesunden Tag, daß ich handeln könnte! So aber bin ich in die Gewalt des schlauen und grausamen Mannes gegeben, der nur auf seinen Vortheil bedacht ist.“

Unter dieser Aufzeichnung stand das Datum 6. Juli 1875.

„Siehst Du,“ rief Eleonore aufathmend aus, „da haben wir sofort den Beweis. Dieses Medaillon . . . . besitzest Du es noch?“

„Ich erinnere mich seiner wohl. Es muß sich in dem kleinen Kästchen befinden.“

Eleonore suchte nach und hielt nach wenigen Augenblicken das Medaillon triumphirend empor.

„Das ist es.“

„Es kann ebenso gut, wie die anderen Sachen, auf unrechtmäßige Weise in meinen Besitz gekommen sein. Das Alles ist kein juristischer Beweis.“

„Ah, Du bist ein Schwarzseher! Jetzt werde ich Herrn Kempner in unser Geheimniß einweihen.“

Richard Wilson war es zufrieden, daß Eleonore den braven Gastwirth „Zur silbernen Peitsche“ rief, der nach wenigen Minuten, mit lächelnder Miene in das Zimmer trat.

„Nun, gnädige Frau,“ fragte er, „hat sich in dem alten Koffer Alles wieder vorgefunden, was Ihr Mann hineingepackt hat?“

„Ja, mein lieber Herr Kempner, und noch viel, viel mehr!“

„Mehr? Wie soll ich das verstehen?“

„Das ganze Schloß und Fideikommiß Wölfisheim“!

Der brave Gastwirth „Zur silbernen Peitsche“ taumelte einige Schritte zurück und starrte Eleonore an, als halte er sie für wahnsinnig. Richard Wilson lachte auf. Eleonore streckte dem ehrlichen Mann lächelnd beide Hände entgegen und sprach: „Erschrecken Sie nicht, mein treuer, lieber Freund. Sie kennen ja schon so viele Geheimnisse der Wölfisheimer, daß wir Sie auch mit dem letzten bekannt machen wollen. Sehen Sie da ennen Sie dieses Medaillon?“

Deutscher Reichstag.

77. Sitzung vom 5. Mai.

Am Tisch des Bundesrathes: Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Erste Berathung eines Gesetzentwurfs betreffend die Gebühren für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky begründet die Vorlage. Die Art des Schleppverkehrs, der Umfang und die Art der treibenden Kraft einerseits und andererseits die Richtungslinien und die Entwickelung des Verkehrs unterliegen einer fortwährenden Veränderung. Die Verkehrsverhältnisse sind bisher noch nicht zu einem fest beharrenden Zustande gediehen; wir hoffen vielmehr, daß der Verkehr fortgesetzt weiter steige und daß es uns gelingen möge, auch solche Schifffahrts-Interessenten dem Kanal zuzuführen, die sich ihm bis jetzt noch nicht zugewandt haben. Darum müssen wir die Gebühren so regeln, daß man die Erfahrungen nutzbar machen kann, die wir aus dem Verkehr ziehen. Wir bitten deshalb, die Vorlage, so wie sie vorgelegt ist, genehmigen zu wollen.

Abg. Brömel (fr. Vg.): Der Tarif scheine im Ganzen zweckmäßig zu sein. Die Dauer der Vollmacht dürfte nur auf drei Jahre bemessen werden, 5 Jahre sei zu lang. Redner behält sich vor, einen entsprechenden Antrag in der 2. Lesung einzubringen.

Abg. Dr. Hahn (b. k. Fr.) wünscht, daß den kleineren Schiffen wie bisher in der Bemessung der Gebührensätze entgegengekommen werde. Die Beibehaltung des jetzigen Tarifs für den Schleppverkehr liege besonders im Interesse der kleinen Küstenschifffahrt, die aus nationalen Gründen geschützt werden müsse.

Geh. Rath v. Jonquières: Die Herabsetzung der Schlepplöhne würde nicht den kleinen Küstenschiffern, sondern nur den Verfrachtern zu Gute kommen.

Abg. Möller (natl.) ist mit seiner Partei mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Frhr. v. Maltzahn (Hosp. d. Cons.) will im Allgemeinen mit seiner Partei der Vorlage zustimmen. Einer Herabsetzung der Tarife könne er indeß nicht beistimmen. Im Allgemeinen erfülle leider der Kanal nicht die auf ihn gesetzten Hoffnungen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Hahn (b. k. Fr.), Brömel (fr. Vg.), Möller (natl.), v. Staudy (kons.) schließt die erste Lesung.

Es folgt zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. das Flaggenrecht der Kauffahrteischiffe.

Abg. Frese (fr. Vg.) berichtet über die Commissionsverhandlungen.

Unterstaatssekretär Rothe erklärt, daß die verbündeten Regierungen wahrscheinlich gegen die Abänderungen der Commission nichts einzuwenden haben würden.

Der Entwurf wird ohne weitere Debatte in der Commissionsfassung angenommen, eine zugehörige Petition wird erledigt.

Es folgen Berichte der Wahlprüfungscommission.

Bez. der Wahl des Abg. Firzlaff wird weitere Beweiserhebung beantragt, ebenso bez. der Wahl der Abgg. Boerner und Ernst. Die Anträge werden angenommen.

Die Wahlen der Abgg. Dr. Kropatscheck und Jacobskötter werden für gültig erklärt.

Bez. der Wahl des Abg. v. Loebell beantragt die Commission weitere Beweiserhebung.

Nach Bemerkungen der Abgg. v. Brockhausen (cons.) und Lenzmann (fr. Vp.) beantragt Abg. Bassermann (natl.) Rückverweisung an die Commission.

Der Antrag Bassermann wird angenommen.

Es folgen Berichte der Commission für die Petitionen, welche den Anträgen gemäß erledigt werden.

Die Petitionen, welche zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erachtet sind, werden gleichfalls erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. — Tagesordnung: 1) Zweite Lesung des Antrags Liebermann (Schächtverbot). 2) Weitere Initiativanträge (Reichsberggesetz p. p.).

(Schluß 5¼ Uhr.)

Ausland.

Holland. Haag, 5. Mai. Die zweite Kammer nahm mit 74 gegen 4 Stimmen die Forderung zum Empfange der Friedensconferenz an, nachdem der Minister des Aeußeren de Beaufort die von dem socialistischen Abgeordneten van Kol zur Begründung der ablehnenden Haltung der Socialisten aufgestellten Behauptungen bekämpft hatte. Van Kol's Erklärung lautete dahin, die Socialisten stimmten gegen die Ausgabe für eine Conferenz, die vom Kaiser von Rußland ausgehe, in dessen Namen Tausende von Kämpfern für das Volkswohl verfolgt, zu Märtyrern gemacht und hingeschlachtet würden. Rußland setze seine Rüstung fort; auch habe es das verfassungsmäßige Recht Finnlands verletzt. Auf der Conferenz würden politische und wirthschaftliche Verhältnisse nicht erörtert; sie halte ihre Berathungen im Geheimen und es sei von ihr weder ein mittelbarer noch unmittelbarer Gewinn für den Weltfrieden zu erwarten.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 4. Mai. In der gestrigen Hauptversammlung des Vorschußvereins erstattete der Rendant den Kassenbericht für das erste Quartal. Darnach betrug die Einnahme 126 223 Mark, die Ausgabe 123 630 Mark.

— **Culm**, 4. Mai. In der letzten Sitzung der Liedertafel wurde Herr Kreisausschuß-Sekretär Lonk zum provisorischen Vorsitzenden gewählt. — Gestern Nachmittag traf Herr Regierungspräsident v. Horn zur Inspicirung der Behörden hier ein. — Die Arbeiten an der Fernsprecheinrichtung schreiten rüstig vorwärts; gegenwärtig werden bereits die Leitungen nach der Sprechstellen der Umgebung gelegt. Die Eröffnung des Verkehrs soll Ende dieses Monats erfolgen. — Nach langer Zeit ertönten heute in den Abendstunden die Feuersignale. Es brannte — man vermuthet durch Unvorsichtigkeit zweier Kinder, die bei ihren Schularbeiten mit Streichhölzchen spielten — das Gartenhaus und zwei daneben befindliche Ställe des Schornsteinfegermeisters Herrn Bertram nieder. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und verhütete ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

— **Culm**, 4. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herrn Stadtkämmerer Wickfeld das Bürgerrecht verliehen, ferner wurde die Verpachtung von 28 Parzellen Eichwaldland genehmigt, desgl. die Verpachtung von elf Parzellen der Schöneicher Herrenkämpe. — Gestern wurde von den Regierungsdampfern „Reiher" und „Geheimrath Schmidt" ein Kreiselbagger stromaufwärts geschleppt. Der Bagger wird im Schwarzwasser arbeiten.

— **Schwetz**, 4. Mai. Vor kurzer Zeit starb hier eine etwa 70 Jahre alte Frau, die, alleinstehend, sich durch Aufwartedienste ernährte; aus der Ortsarmenkasse erhielt sie auch eine Unterstützung von 3 Mark monatlich. Nach ihrem Tode erfuhr die Ortsbehörde, daß die Verstorbene einige hundert Mark hinterlassen, die sie sich gespart und einer hiesigen Familie geborgt habe. Sie zog den hinterlassenen Betrag, auf den bereits ein armer, kranker Bruder der Verstorbenen aus Jungen Anspruch erhob, in voller Höhe für die Ortsarmenkasse ein. — An der Trottoirlegung in unserer Stadt wird nunmehr seit mehreren Tagen eifrig gearbeitet.

— **Schwetz**, 3. Mai. Der Anschluß an das Fernsprechnetz ist nunmehr auch für unsere Stadt gesichert, da die von der Postbehörde geforderte Gewährleistungssumme für die Dauer von fün Jahren grzeichnet worden ist. Unsere Stadt erhält zunächst Fernsprechverkehr mit Bromberg, Graudenz, Thorn, Culmsee, Danzig, Neufahrwasser, Elbing und Strasburg, nach der Fertigstellung der dortigen Stadt-Fernsprecheinrichtungen auch mit Culm, Dirschau, Marienwerder, Marienburg und Pr.-Stargard.

— **Bischofswerder**, 3. Mai. Eine Versammlung von etwa 50 Handwerkern und Kaufleuten hat einstimmig beschlossen, ein Gesuch um Aufhebung der Fortbildungsschule bei dem Herrn Regierungspräsidenten einzureichen.

— **Dt.-Eylau**, 4. Mai. An Stelle des Bauraths Herrn Dollenmaier, welcher in den Ruhestand getreten ist, ist die hiesige Kreisbauinspektion dem Regierungsbaumeister Herrn Grube übertragen worden. — Das dem früheren Kämmerei-Kassen-Rendanten André gehörige Schützenhausetablissement ist für 60 000 M. in den Besitz des Schützenhauswirthes Herrn Sperling übergegangen. Herr Sperling beabsichtigt, noch in diesem Sommer einen großen Saal nebst Bühne zu erbauen.

— **Czerwinsk**, 4. Mai. Ein Taubenhabicht, welcher einen kleinen Vogel verfolgte, stieß an einem der letzten Tage mit einer solchen Wucht gegen das Schulfenster in Kopitkowo, daß durch die Glassplitter einige am Fenster sitzende Kinder leicht verletzt wurden. Ehe die Kinder sich versahen, war der Räuber entflohen, während sich das verfolgte Vögelchen durch ein offenes Fenster in das Schulzimmer flüchtete, von wo es der Freiheit wiedergegeben wurde.

— **Konitz**, 3. Mai. (Vom Teufel besessen!) In Long sagte man einer Frau, sie sei vom Teufel besessen und müßte Menschenblut trinken. Sie bestimmte deshalb einen jungen Mann dazu, eine andere Frau körperlich zu mißhandeln und das Blut aufzufangen. Ob dies Mittel geholfen hat?

— **Stuhm**, 5. Mai. Auf dem Rittergute Hintersee ist unter den russischen Arbeitern, die dort thätig sind, ein junger Mann an Pocken erkrankt und in das Krankenhaus zu Stuhm gebracht worden. Gestern sind zur Vorsicht sämmtliche Leute auf dem Gut von dem Herrn Kreisphysikus Dr. Lewicki geimpft worden.

— **Lautenburg**, 4. Mai. Den Bau der Fernsprech-Leitung zwischen Lautenburg und Strasburg ist für dieses Jahr aufgegeben, weil keine Fonds in diesem Jahre vorhanden sind. Er wird erst im nächsten Jahre vorgenommen.

— **Dirschau**, 5. Mai. Ein entsetzliches Unglück hat sich vor einigen Tagen in Czarlin zugetragen. Dort fiel das sechsjährige Söhnchen eines Arbeiters, während die Mutter sich auf kurze Zeit aus der Stube entfernt hatte, in ein Gefäß mit kochendem Wasser, wobei sich der arme Knabe so schrecklich verbrühte, daß er nach zehnstündigen entsetzlichen Qualen verstarb. — Der Störfang ist in diesem Jahre wenig einträglich, besonders da die Menge des bei den Fischen gefundenen Kaviars auffallend gering ist. Für Störfleisch wird pro Pfund 60 bis 65 Pfg., für Kaviar 4—4,25 Mark bezahlt.

— **Danzig**, 5. Mai. Die städtische Markthalle auf dem Dominikanerplatz hat im abgelaufenen Rechnungsjahre einen Ueberschuß von etwa 20 000 Mk. gebracht. Dieser Ueberschuß wird mit den Beständen des Reservefonds zur Tilgung der schwebenden Baukostenschuld und der Kosten für die Herrichtung des Dominikanerplatzes als öffentlicher Markt verwendet werden. — Ein Einbruch wurde im Lotteriegeschäft von Feller jr. in der Jopengasse in der Nacht zum Freitag verübt. Die Einbrecher entwendeten, wie verlautet, eine Kassette mit 600 Mk. in Loosen und baarem Gelde.

— **Danzig**, 3. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag wurde über eine mit 3300 Unterschriften versehene Petition des Bürgervereins um Beseitigung des den Verkehr hindernden Milchkannenthurms berathen. Der Magistrat erklärte, daß er die Beseitigung dieses historischen Baudenkmals nicht empfehlen könne, daß die Beseitigung auch nur mit Zustimmung der Ministerialinstanzen möglich sein würde und ein darauf gerichteter Antrag zur Zeit gänzlich aussichtslos sei. Es wurde nach langer Debatte beschlossen, die Petition dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen.

— **Riesenburg**, 3. Mai. Gestern waren mehrere Herren der Berliner Landbank in Rahnenberg anwesend, um mit dem Verkauf des parzellirten Rittergutes zu beginnen. Mehrere Parzellen wurden für den Preis von 250 bis 300 Mark für den Morgen verkauft. Das zu Rahnenberg gehörige „Gasthaus zur grünen Linde", sowie den Schloßsee und einige daran angrenzende Wiesen kaufte der bisherige Pächter, Herr Lück für 63 000 Mark. Das Hauptgut Rahnenberg mit den Wirthschaftsgebäuden, die frühere Mosterei, das Vorwerk „Gehrkenhöfchen" und die sogenannte „Gonsk" nebst den weitaus größten Ackerflächen blieben noch unverkauft und werden von dem in Rahnenberg wohnenden Administrator Herrn v. Heine bis auf Weiteres bewirthschaftet.

— **Bischofsburg**, 4. Mai. [Protest gegen das Ballet.] Der herzoglich braunschweigische Hofschauspieler Kugelberg hatte am Sonnabend in Bischofsburg eine Vorstellung veranstaltet. Nach Beendigung einer drastischen Bauernposse traten Balleteusen auf. Bei diesem bisher in Bischofsburg noch nie dagewesenen Anblick verließen sämmtliche Bischofsburger Damen das Lokal und rauschten von dannen. Ob der Anblick der kleinen Teufelinnen im Tricot auf der wahrscheinlich sehr primitiven Bischofburger Bühne wirklich „zum Davonlaufen" gewesen, haben die Kunstkritiker bisher nicht festgestellt.

— **Trakehnen**, 4. Mai. Bei der gestern hier stattgehabten Auction von Gestütspferden wurden im Ganzen verkauft: 1 Hengstfohlen für 20 Mark, 6 Wallachfohlen für 750 Mark (durchschnittlich 125 Mark), 5 Stutfohlen für 1080 Mark (216), 11 Mutterstuten für 7135 Mark (649), 6 4jährige Hengste für 5640 Mark (940), 27 4jährige Wallache für 25 625 Mark (949,07), 20 4jährige Stuten für 21 005 Mark (1050,25 Mark).

— **Königsberg**, 4. Mai. Ihr Vermögen von 200 000 Mark hat die vor kurzem verstorbene Frau Major Bogdan der Stadt Königsberg vermacht.

— **Bromberg**, 5. Mai. Der Corpscommandeur General der Cavallerie v. Langenbeck ist gestern Nachmittag, von Inowrazlaw kommend, hier eingetroffen, und im Hotel Adler abgestiegen. Der für den Abend befohlene Zapfenstreich ist des schlechten Wetters wegen abgesagt worden. Heute Morgen rückten 2 Bataillone der 34er auf den Jagdschützer Exercierplatz, wo deren Besichtigung stattfindet. Morgen werden 2 Bataillone der 129er vorgestellt. — Das Polizeidecernat hat seit gestern definitiv Herr Bürgermeister Schmieder übernommen, nachdem es vorübergehend vom Herrn Ersten Bürgermeister Knobloch verwaltet worden war. Herr Bürgermeister Schmieder ließ sich gestern durch Herrn Polizeiinspektor Kollath sämmtliche Executivbeamte der Polizei vorstellen. Sein Amtszimmer hat Herr Schmieder gleichzeitig nach dem Polizei-Verwaltungsgebäude verlegt. — Die Stadtverordnetenversammlung erklärte sich gestern damit einverstanden, daß die nordwestliche Hälfte des Elisabethmarktes gärtnerische Anlagen erhält. Hoffentlich wird mit den Arbeiten nun sofort vorgegangen werden. — Bei dem gestrigen Eröffnungs- und Preisschießen des Bromberger Bürgerschützenvereins erhielt den ersten Preis, ½ Dutzend silberne Theelöffel, Herr Meyer, den zweiten Preis, einen silbernen Zuckerkorb, Herr Gabriel, den dritten Preis, eine silberne Butterglocke, Herr Franke und den vierten Preis, ¼ Dutzend Theelöffel, Herr Rojahn.

— **Schulitz**, 4. Mai. Gestern trafen hier die ersten Holztraften aus Rußland ein. — Der heutige Jahrmarkt bot des schlechten Wetters wegen ein recht trauriges Bild. Der Vieh- und Pferdehandel ging sehr schlecht, gute Waare war überhaupt nicht vorhanden. Die Budenbesitzer auf dem Krammarkt machten ebenfalls nur dürftige Geschäfte. Das fürchterliche Regenwetter hielt die Bewohner der Umgegend fern. — Am hiesigen Ort treten seit einigen Tagen die Masern unter den Kindern bedeutend auf.

— **Crone a. B.**, 4. Mai. Vor einigen Tagen stieß ein Waldarbeiter in der Stronnauer Forst, Försterei Mokro, unweit der sogenannten Morchelblotte etwa einen Meter tief unter der Erde auf eine irdene Schüssel. Als er sie aushob, bemerkte er darunter in senkrechter Richtung einen menschlichen Schädel und außerdem noch einige Knochentheile.

— **Gnesen**, 3. Mai. Der Rittergutsbesitzer von Hulewicz zu Mlodziejewice erhielt am 6. Dezember v. Js. einen anonymen Brief in polnischer Sprache, in dem er aufgefordert wurde, schleunigst 360 Mark neben dem Kreuz am Wege in der Nähe der Schule zu Graboszewo unter einem Steine niederzulegen, sonst werde er sehen, was ihm geschehe; er werde von einer Ausfahrt nicht lebend heimkehren, auch könnte ihm ein „rothes Christkind" besorgt werden. Als Herr v. H. den Brief unbeachtet ließ, erhielt er am 15. Dezember ein zweites Schreiben mit den gleichen Drohungen und am 23. ein drittes, in welchem nunmehr 400 M. gefordert wurden und gesagt war, daß Socialdemokraten das Geld haben müßten; er solle ihnen den Willen thun, damit er nicht sein Leben verliere oder ihm eine „rothe Kappe" aufgesetzt würde. Herr v. H. ließ nun die Nacht hindurch den in den Briefen bezeichneten Ort bewachen, und da erschien denn gegen Morgen am Wegekreuze nahe der Schule der Zimmermann Josef Andrzejewski aus Galenczewo und suchte unter den Steinen nach. Er wurde festgenommen und dem Gericht überliefert. Schriftstücke, die von seiner Hand herrührten, und Schriftproben, die er vor dem Richter niederschreiben mußte, zeigten eine frappante Aehnlichkeit mit der Handschrift der drei Drohbriefe. Nunmehr erhielt Herr von H. noch einen vierten Brief, in dem er aufgefordert wurde, 600 Mk. niederzulegen, auch von ihm verlangt wurde, daß er die Freilassung des Andrzejewski aus der Haft herbeiführen solle, da dieser ganz unschuldig sei. Dieser Brief rührte augenscheinlich von einer anderen Hand her, als die drei Drohbriefe. Der Schreibsachverständige Redakteur Langenbruch zu Charlottenburg gab sein Gutachten dahin ab, daß die drei Drohbriefe, nicht aber der letztgenannte Brief, zweifellos von der Hand des Andrzejewski herrührten. A. leugnete hartnäckig, die Drohbriefe geschrieben zu haben, und gab an, daß er bei zufälligem Vorbeigehen an dem Wegekreuze nahe der Schule auf dem Boden ein Taschentuch habe liegen sehen und es aufgehoben habe. Es seien 80 Pfg. darin eingeknotet gewesen. Die Strafkammer schenkte diesen Angaben des Andrzejewski keinen Glauben, sondern verurtheilte ihn wegen versuchter Erpressung durch Bedrohung mit Mord und Brand zu einem Jahre Zuchthaus.

— **Jutroschin**, 3. Mai. Im Herbst v. Js. behandelte der Heildiener Dreier hier ein Mädchen, welches einen Beinbruch erlitten hatte und bald darauf gestorben war. Das Landgericht Lissa verurtheilte Dreier wegen fahrlässiger Tödtung zu einer mehrwöchigen Gefängnißstrafe. Ein vom Vertheidiger eingereichtes Gnadengesuch war von Erfolg. Die Gefängnißstrafe wurde erlassen und eine Geldstrafe von 50 Mk. substituirt. Dreier hat die Kriege von 1870/71 mitgemacht und ist Inhaber des Eisernen Kreuzes.

— **Ostrowo**, 3. Mai. In dieser Woche wurde in der katholischen Kirche hierselbst in einem Winkel ein Säckchen mit annähernd 1000 Mk. gefunden. Ueber den Eigenthümer ist bis jetzt nichts ermittelt worden.

— **Posen**, 4. Mai. In den letzten Wochen sind auf dem Wasserwege von hier größere Posten Spiritus versandt worden, dessen Bestimmungsland Japan ist. Unsere Spiritusindustrie hat sich dort offenbar einen absatzfähigen Markt erobert.

Lokales.

Thorn, 6. Mai 1899.

△ [Personalien.] Im Kreise Culm ist der Gutsbesitzer Gödecke zu Falkenstein zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Drzonowo ernannt. — Der Kreisschulinspektor Dr. Zint in Marienburg ist vom 20. Juni bis 31. Juli d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Engel in Riesenburg vertreten. — Der Kreisschulinspektor Dr. Kaphahn in Graudenz ist vom 3. Mai bis 3. Juni beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Komorowski in Lessen vertreten.

N [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt: Stations-Assistent Franz in Laskowitz zum Stations-Einnehmer. Versetzt: Stations-Diätar Krupinski von Bischofswerder nach Schneidemühl und Haltestellen-Aufseher Biehler von Techlipp nach Bischofswerder.

F [Militärisches.] Herr Oberstleutnant Haack, Inspekteur der IV. Festungs-Inspektion, begiebt sich in Begleitung des Inspektions-Adjutanten Herrn Oberleutnant Rothardt morgen auf eine etwa 10 Tage dauernde Besichtigungsreise nach Graudenz, Küstrin, Magdeburg und Spandau. — Behufs Vornahme einer Wirthschaftsprüfung beim hiesigen Proviantamt ist der Intendantur-Rath Biestert aus Danzig hier eingetroffen und hat im „Thorner Hof" Absteigequartier genommen.

[Flaggenschmuck.] Aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen haben heute die öffentlichen Gebäude geflaggt.

= [Die feierliche Weihe] des neuen Bischofs von Culm, Dr. Rosentreter findet, polnischen Blättern zufolge erst im Juni statt. Der Bischof wird dieselbe vom Erzbischof, Dr. von Stablewski, als dem Metropolitan der Culmer Diözese empfangen.

[Reformirte Gemeinde.] Morgen Nachmittag 3 Uhr findet in der Neustädt. evang. Kirche die zweite Probepredigt aus Anlaß der bevorstehenden Besetzung der Predigerstelle bei der Gemeinde statt. Die Predigt wird von Herrn Prediger Barkowski aus Pillau, der gleichfalls zur engeren Wahl gestellt ist, gehalten.

II [Arbaff's Zaubertheater] ist seit einigen Tagen im Victoria-Saale aufgeschlagen. Der Umstand, daß hier eben erst ein tüchtiger Zauberkünstler seine wunderbaren Kunststücke gezeigt hat, und ferner das schauderhafte Wetter waren wohl daran Schuld, daß die erste Vorstellung vorgestern Abend wegen zu schwachen Besuches ausfallen mußte; auch gestern hatten sich nur etwa 50 Personen eingefunden, so daß das Programm nur zum Theil zur Ausführung kam. Herr Arbaff erwies sich als ein tüchtiger Künstler in seinem Fache; er bietet neben Bekanntem auch manches Neue und begleitet seine Vorführungen mit zum Theil recht humoristischem Vortrage. Besonders wirkungsvoll und überraschend gestaltete sich die Schlußnummer des Programms, „die spanische Wundergrotte", von der Gattin des Herrn Arbaff ausgeführt. Wir können den Besuch der noch bevorstehenden Vorstellungen nur bestens empfehlen.

= [Zwei Operngastvorstellungen] wird Herr Direktor Max Waldau, der hier von seiner Thätigkeit in den letzten Jahren her ja schon bekannt ist, am kommenden Montag und Dienstag, den 8. und 9. Mai, im Schützenhaus veranstalten. Zur Aufführung gelangt am Montag „Bajazzo" von Leoncavallo und am Dienstag „La Traviata" von Verdi. Herr Waldau hat mit seiner Gesellschaft in Graudenz und Marienwerder, wo er zur Zeit gastirt, vielen Beifall gefunden, und da überdies „Bajazzo" für Thorn noch ganz neu und „Traviata" auch seit Jahren nicht mehr gegeben ist, so wird Herr Waldau wohl sicher auf ein volles Haus bei diesen beiden Gastvorstellungen rechnen können.

S [Der Singverein] veranstaltet am Donnerstag, den 18. d. Mts. im Artushofsaale eine Aufführung des „Wasserneck" von Wüerst für die Angehörigen seiner Mitglieder. Die Solopartieen des Neck (Tenor), Müller (Bariton) und der Müllertochter (Sopran) werden ebenfalls von Vereinsmitgliedern gesungen. Die Eintrittskarten können bei den Proben in Empfang genommen werden.

∠ [Ein Kaiser-Panorama] wird vom Sonntag Nachmittag 3 Uhr an im großen Saale des Schützenhauses

---

„Dieses Medaillon — ei, freilich! Es gehört mir. Die arme Gräfin Giulietta hat es mir beim Abschied geschenkt. Wie kommen Sie zu dem Medaillon?"

„Es hat in jenem Koffer gelegen."

„Unmöglich! Ich habe es in meinem Schreibtisch aufbewahrt."

„So sehen Sie zu, ob man es Ihnen gestohlen hat."

Herr Kempner eilte fort, um nach wenigen Minuten mit seinem eigenen Medaillon wiederzukehren.

„Sehen Sie, gnädige Frau," rief er, „hier habe ich das Geschenk der Gräfin!"

„Nun, und dieses hier?"

„Es war noch ein zweites Medaillon vorhanden", entgegnete Kempner nachsinnend. „Der Sohn der Gräfin, der kleine Ruthart, trug es am Halse. Es war ein herziger Bube, ich habe oft mit ihm gespielt . . ."

Die Thränen traten Eleonore in die Augen. Sie reichte Herrn Kempner die Hand. „Ihr kleiner Ruthart ist wiedergefunden," sprach sie mit bebender Stimme. „Da" sie wies auf ihren Gatten, der sich halb aus seinem Sessel erhoben hatte —, „da sitzt er, Graf Ruthart von Wölfisheim, der Sohn des Grafen Wolf Ruthart und der Gräfin Giulietta . . ."

Philipp Kempner stand da, als habe ihn ein Blitzstrahl getroffen. Wie geistesverwirrt starrte er bald Eleonore, bald Richard Wilson an. Er vermochte kein Wort der Erwiderung zu finden, er glaubte zu ersticken, so heiß quoll es ihm in der Kehle empor. Sprach diese Frau die Wahrheit? War sie wahnsinnig geworden? Aber das zweite Medaillon? Er wußte nicht, was er denken sollte.

„Kommen Sie, mein lieber Herr Kempner," fuhr Eleonore sanft lächelnd fort, „setzen Sie sich zu uns, wir wollen Ihnen erklären, wie wir zu der sicheren Vermuthung gelangt sind, daß Richard der verloren gegangene Erbe von Wölfisheim ist."

(Fortsetzung folgt.)

ausgestellt sein und bringt zunächst eine Bilder-Serie zur Ausstellung, welche bei der Reise der kaiserlichen Majestäten nach Palästina hergestellt worden ist. Die meistens in Lebensgröße erscheinenden Bilder beginnen mit der Einschiffung in Venedig, begleiten das Kaiserpaar nach Konstantinopel, Jaffa, Bethlehem, Jerusalem, Damaskus etc. und enden mit den Empfangsfeierlichkeiten am Brandenburger Thor in Berlin. Ueberall sind die interessantesten Scenen photographisch festgehalten und fast durchweg so vorzüglich gelungen, daß das Kaiserpaar dieselben für sich als Reiseandenken sowie auch als Geschenk für den Sultan erworben hat. Die sehenswerthe Ausstellung bleibt nur wenige Tage hier.

V [Matkowsky - Gastspiel im Victoria-Theater.] Ein außergewöhnliches theatralisches Ereigniß steht uns für diese Woche bevor. Nach einer soeben getroffenen Vereinbarung wird der Königl. Hofschauspieler Adalbert Matkowsky, vom Königl. Schauspielhause in Berlin, am 11. und 12. Mai am hiesigen Victoria-Theater als „Sigismund" in dem Calderon'schen Drama „Das Leben ein Traum," und als „Petruchio" in Shakespeare's „Bezähmte Widerspenstige" gastiren. Dieses Gastspiel bedeutet eins der größten künstlerischen Ereignisse für unsere Stadt, denn Matkowky ist zur Zeit der bedeutendste der lebenden Tragöden. Wir kommen auf die Einzelheiten dieses hochinteressanten Gastspiels noch zurück, und verweisen im Uebrigen auf die Inserate und Affichen.

[Blau-Kreuz-Verein.] An Stelle des Vorsitzenden des hiesigen „Blau-Kreuz"-Vereins S. Streich, wird morgen (Sonntag) Nachmittag 3½ Uhr im Versammlungssaale (Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule) ein 78 Jahre alter Greis, „Vater" Gramkow aus Posen einen Vortrag halten. „Vater" Gramkow ist, wie man uns mittheilt, ein entschiedener Christ und es ist zu seinem Vortrage ein zahlreicher Besuch erwünscht.

X [Sitzungen] des Kriegervereins und des Landwehrvereins finden heute (Sonnabend) bei Nicolai bezw. im Thalgarten statt, worauf wir die Kameraden hiermit nochmals aufmerksam machen. Morgen (Sonntag) betheiligen sich die Vereine des Kriegerbezirks Thorn an der Fahnenweihe des Landwehrvereins in Gurske.

A [Generalstabsreise.] Eine große Generalstabsreise durch die Provinzen Ost- und Westpreußen und den südlichen Theil der Provinz Posen findet in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des September statt. An derselben werden 4 Generale, 10 Stabsoffiziere sowie eine größere Anzahl von Unteroffizieren und Gemeinen theilnehmen.

M [Die Witterung] ist erfreulicher Weise ja wieder etwas wärmer geworden, es ist aber leider noch immer sehr trübe und windig. Hoffentlich haben wir morgen lachenden warmen Sonnenschein, damit die mancherlei Veranstaltungen im Freien: Früh- und Nachmittagsconcert in der Ziegelei, Ausflug nach Ottlotschin, Lulkau 2c. ungestört vor sich gehen können.

[Sprengung.] Der große Schornstein des Ziegelei-Ringofens, für welchen bei dem Verkauf der städtischen Ziegelei auf Abbruch Herr Bauunternehmer Stropp-Mocker den Zuschlag erhalten hat, wird am Montag Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr durch ein Pionier-Commando gesprengt werden. Die Chausseestrecke zwischen dem Kinderheim und der Chausseegeld-Hebestelle ist während der angegebenen Zeit für den Verkehr gesperrt.

R [Die reformirte Kreissynode,] gebildet von den reformirten Gemeinden in Ost- und Westpreußen, hielt soeben unter dem Vorsitz des Superindenten Hundertmark in der franz. reformirten Kirche zu Königsberg ihre Jahresversammlung ab. Der Synodal-Vorstand wird gebildet von dem Superintendenten und den Herren: erster Prediger der Burgkirche Liedtke, Geheimer Justizrath Prof. Dr. Güterbock-Königsberg, Stadtrath Schulze-Insterburg und Amtsgerichtsrath Diercks-Danzig. Nach dem Bericht des Vorsitzenden über die kirchlichen und sittlichen Zustände der reformirten Gemeinden referirte Herr Prediger Schenk-Neunischen über die Proposition des Kgl. Consistoriums betr. die beantragte Verlegung des Erntedankfestes in eine andere Jahreszeit. Die Synode verneinte mit dem Referenten das Bedürfniß zu einer solchen Aenderung. Als Deputirte zur Provinzialsynode wurden die Herren Superintendent Hundertmark und der Director des Burgkirchen-Collegiums Stadtrath Tiessen in Königsberg gewählt, als deren Stellvertreter Herr Prediger Dr. Maywald in Elbing und Herr Amtsgerichtsrath Diercks in Danzig. Zum Mitgliede des Synodal-Rechnungs-Ausschusses ernannte die Synode den Herrn Bürgermeister Altenburg in Memel.

& [Der Verein jüdischer Religionslehrer Westpreußens] hält am Sonntag, den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr und Montag, den 22. Mai Vormittags 9 Uhr, im Conferenzzimmer der jüdischen Gemeindeschule in Thorn eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. A. am 1. Tage: Referat des Herrn Rynaczewsky-Pr. Stargard „Welche Anforderungen müssen an die jüdischen Lehrer und Lehrerbildungsanstalten gestellt und von beiden erfüllt werden." Am 2. Tage: Ein Antrag des Herrn Mannheim Graudenz betreffend die Besserstellung der jüdischen Religionslehrer Westpreußens, ferner die Stellungnahme zur Begründung einer herauszugebenden Zeitschrift. Die Herren Rabbiner und Lehrer, die an der Generalversammlung theilnehmen wollen, müssen ihre schriftliche Anmeldung bis zum 15. Mai bei Herrn G. Chaim-Thorn bewirken.

U [Preußische Lotterie.] Der „Staatsanz." veröffentlicht bereits den Plan für die nächste (201) preußische Lotterie. Die Ziehung der ersten Klasse derselben wird am 5. Juli beginnen. — Das große Loos der preußischen Lotterie ist diesmal, wie man hört, nach Oels i. Schles. gefallen, und zwar auf die Nummer 10 018.

W [Patent-Ueberreichung.] Den Herren Dr Meyer und Dr. Wentscher sind heute die von Sr. Majestät vollzogenen Patente über ihre Ernennung zu Sanitätsräthen im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten durch Herrn Bürgermeister Stachowitz übergeben worden.

§†§ [Der Westpreußische Regattaverband] hat soeben sein Programm für die diesjährige Verbandsregatta in Danzig am 9. Juli, unter dem Protektorate des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, festgestellt: Junior-Achter Ehrenpreis; 2. Vierer Ehrenpreis; Junior-Einer Ehrenpreis; Kaiser Vierer Wanderpreis, verliehen vom Kaiser, Gewinner 1898: Elbinger Ruderklub „Vorwärts"; Junior-Vierer Ehrenpreis der Stadt Danzig (muß drei Mal gewonnen werden), Gewinner 1898; Elbinger Ruderklub „Vorwärts"; Einer-Rennen Meisterschaft Deutschlands, besonderes Preisausschreiben des deutschen Ruderverbandes, vorjähriger Gewinner in Bremen Max Sommerfeld, Länge 2500 Meter; leichter Vierer Ehrenpreis; Verbands Vierer Wanderpreis des deutschen Ruderverbandes, Gewinner 1898; Rudersport „Germania", Stettin; zwei Einer-Ehrenpreis; zwei Junior-Vierer Ehrenpreis; acht Ehrenpreise.

—* [Westpreußische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.] Am Schlusse des Jahres 1898 kam in 3012 Fällen, von denen 2477 aus dem Jahre 1897 als unerledigt übernommen und in Folge eingelegter Berufung zu entschädigen waren, eine Belastung der Genossenschaft in Frage. Eine Entschädigung ist in 1547 Fällen festgesetzt, in 937 Fällen ist der Entschädigungsanspruch abgelehnt, oder die Verletzten sind innerhalb der ersten dreizehn Wochen nach dem Unfalle völlig wiederhergestellt worden. In den übrigen 528 Fällen schwebte das Entscheidungsverfahren am Schlusse des Jahres noch. Nach Alter und Geschlecht entfallen von den verletzten Personen 1246 auf männliche, 248 auf weibliche Erwachsene, 42 auf jugendliche männliche und 11 auf jugendliche weibliche Personen unter 16 Jahren.

V [Geltungsdauer der Rückfahrkarten zu Pfingsten.] Wir machen darauf aufmerksam, daß bestimmungsmäßig aus Anlaß des Pfingstfestes die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer, welche am Donnerstag, den 18. Mai d. Js. und an den folgenden Tagen vor dem Feste gelöst werden, bis einschließlich den 29. Mai d. Js. verlängert ist. Die Rückfahrt muß spätestens am 29. Mai d. Js. bis um 12 Uhr Mitternacht angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Die Verlängerung erstreckt sich auf alle zur Ausgabe gelangenden gewöhnlichen Rückfahrkarten des Staatsbahnverkehrs sowie des Verkehrs mit fremden Bahnen.

[Zum gerichtlichen Verkauf] der Grundstücke Heiligegeiststraße Nr. 6 und 10 den Erben der verstorbenen Wagenfabrikant S. Krüger'schen Eheleute gehörig, stand heute vor dem Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot gab mit 58 400 Mark einer der Miterben, Herr Installateur Block aus Zerbst ab.

§§ [Vom Schießplatz.] Das Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (Pommersches) Nr. 2 (1. Bataillon aus Swinemünde, 2. Bataillon aus Neufahrwasser, 3. Bataillon aus Pillau) treffen am kommenden Montag behufs Ableistung der diesjährigen Schießübung hier ein. Vorcommandos sind bereits von allen drei Bataillonen hier eingetroffen. Die Schießübung dauert bis zum 30. d. Mts.

V [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Abbau Rentschkau, Kreis Thorn, evang. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) — Neu errichtete Stelle zu Ottowitz, Kreis Thorn, evang. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.) — Stelle zu Poln. Brzozie, Kreis Strasburg, kathol. (Kreisschulinspektor Sermond in Strasburg.) — Die Stelle in Altmark, Kreis Stuhm, ist nicht, wie bekannt gemacht, mit einem evangelischen sondern mit einem katholischen Lehrer zu besetzen. (Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Zint in Marienburg.)

Ⓟ [Polizeibericht vom 6. Mai.] Zugelaufen: Ein bunter Hund bei Jastrimski, Bäckerstraße 21. — Zugeflogen: Ein Kanarienvogel bei Plessing, Waldstraße 91. — Verhaftet: Zwei Personen.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,59 Meter über Null. Angelangt ist der Dampfer „Bromberg" aus Danzig bezw. Bromberg mit Heringen, Soda, Säure, Farben 2c., „Prinz Wilhelm" aus Wloclawek, 2 Kähne mit Erbsen, Weizen, Oelkuchen aus Plock, 2 Kähne mit Getreide aus Wloclawek, 3 beladene Kähne mit Kohlen, Eisenträgern und Heringen aus Danzig. Abgefahren sind 5 Kähne mit Getreide nach Danzig, 1 Kahn mit Weizen nach Berlin, der Dampfer „Alice" mit Zucker, rectifizirtem Spiritus, Mehl 2c. nach Neufahrwasser bezw. Danzig. Abgeschwommen sind 9 Traften nach Danzig. Angelangt ist heute der Dampfer „Warschau" mit Ladung und 1 Kahn im Schlepptau, 1 Kahn mit russischen gesalzenen Därmen aus Warschau, 2 Kähne mit Kleie aus Plock und 10 Traften Rundkiefern, Mauerlatten, Eichenschwellen und Erlen aus Rußland.

— Podgorz, 5. Mai. In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Vorstandssitzung der Freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, am Sonntag, den 4. Juni, im Schlüsselmühler Garten ein Sommerfest in hergebrachter Weise zu feiern. — In der Vorstandssitzung des Wohlthätigkeitsvereins, die gestern im Vereinslokale stattfand, wurden die Arrangements zu dem am 2. Pfingstfeiertage zu feiernden Sommerfeste besprochen und den Vorstandsmitgliedern ihre Aemter übertragen. Auch wurde eine größere Summe zur Armenunterstützung zum Pfingstfeste bewilligt. — Im Monat April sind von hiesigen Fleischermeistern geschlachtet worden: 93 Schweine, 35 Rinder, 54 Kälber und 2 Schafe.

— Culmsee, 5. Mai. Im benachbarten Dorfe Grzywna wurde gestern der Besitzer Herr Lüdtke an Stelle des bisherigen Herrn Besitzer Minklinsky zum Gemeindevorsteher neugewählt. Die Polen beabsichtigen, gegen die Wahl Protest zu erheben. — Es wird ihnen hoffentlich nichts nützen.

Vom Büchertisch.

Lieder eines Wandervogels von Aloys Prasch. Berlin, Verlag von Freund und Jeckel. — Wenn ein vielbeschäftigter Bühnenleiter Verse macht, so ist dies sicher ein Zeichen von überschießender Begabung, von einem Herzen voll Poesie, dem die Verstimmungen des Alltags nichts anzuhaben vermögen. — Aloys Prasch, der vortreffliche Darsteller, bewährte Regisseur und ausgezeichnete Theaterleiter ist ein echter Poet. Die Gedichte sind der Gemahlin des Herzogs Georg II. von Sachsen-Meiningen, der Freifrau von Heldburg gewidmet und die Thatsache, daß diese „Pflegerin und Hüterin der deutschen Kunst", wie Prasch die hohe Dame treffend bezeichnet, die Widmung annahm, spricht allein schon dafür, daß die Dichtungen hervorragenden litterarischen Werth beanspruchen können.

Vermischtes.

Das Koblenzer Duell, das vor einiger Zeit Aufsehen erregte, hat jetzt seine Sühne gefunden. Nach der „Köln. Ztg." ist der Leutnant Döring, der den Studenten Klövekorn erschossen hat, vom Kriegsgericht zu 2½ Jahren Festungshaft verurtheilt worden. Der Leutnant Horn erhielt als Cartellträger 14 Tage Festung.

Tournai, 4. Mai. Heute Morgen explodirte auf der Schelde in der Nähe von Tournai der Dampfkessel eines Schiffes. Drei Arbeiter, die auf dem Deck beschäftigt waren, wurden in Folge der Explosion in die Luft geschleudert; ihre verstümmelten Gliedmaßen fielen in weiter Entfernung am Ufer nieder. Man glaubt, daß außerdem noch eine Frau und mehrere Kinder getödtet worden sind. Das Schiff ist gesunken.

In ganz Spanien herrscht, wie der „Voss. Ztg." aus Madrid geschrieben wird, furchtbare Hitze und Trockenheit. Wenn es innerhalb acht Tagen nicht regnet, wird die gesammte Getreideernte, die große Aussichten bot, verloren gehen. Die Obsternte wurde durch die Märzfröste bereits zerstört. Dazu gesellt sich im Süden die Heuschreckenplage; alles Grüne ist abgefressen, die Schwärme sind so groß, daß sie vielfach Eisenbahnzüge aufhalten.

Neueste Nachrichten

Memel, 5. Mai. Bei einem Brande in einem hiesigen Colonialwaarengeschäft verbrannte der drei Jahre alte Sohn des Geschäftsinhabers. Drei andere Personen wurden verletzt, eine davon tödtlich.

Kurzel, 5. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend gegen 7 Uhr eingetroffen. Zum Empfang erschienen u. A., der commandirende General des XVI. Armeecorps, General der Kavallerie, Graf v. Haeseler, Bezirkspräsident v. Hammerstein, Kreisdirektor v. Gundlach und der Bürgermeister und der Pfarrer von Kurzel. Nachdem der Kaiser die Reihen des Kriegervereins und der Sanitätscolonne abgeschritten hatte, unterhielt er sich längere Zeit mit zwei französischen Veteranen. Die Abfahrt nach Urville erfolgte unter lauten Zurufen der Anwesenden.

Weimar, 5. Mai. König Oscar von Schweden und Norwegen ist heute Abend 8 Uhr hier eingetroffen.

Arras, 5. Mai. Der Präfect des Departements Pas de Calais hat durch einen Erlaß den Beschluß des Gemeinderaths von Calais für nichtig erklärt, nach welchem die Erziehung von Kindern solchen Personen entzogen werden soll, welche das Keuschheitsgelübde abgelegt haben, also katholischen Geistlichen.

Washington, 5. Mai. Nach einer Depesche aus Manila betragen die Verluste der Amerikaner bei der gestrigen Einnahme von San Tomas an Todten einen Offizier und vier Mann, an Verwundeten drei Offiziere und zweiundzwanzig Mann. — Nach einem Telegramm des „Evening Journal" aus Hongkong ist San Fernando von den Amerikanern genommen worden. Die Filipinos wurden zurückgetrieben. — (Und dabei reden die Amerikaner immer von Friedensverhandlungen und Waffenstillstand auf den Philippinen! D. Red.)

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 6. Mai um 7 Uhr Morgens: +1,58 Meter
Lufttemperatur +10 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: N. O.
Bemerkungen:

Wetteransichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 7. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, lebhafte Winde.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 19 Min., Untergang 7 Uhr 35 Min.
Mond-Aufg. 2 Uhr 51 Min. Nachts, Unterg. 5 Uhr 18 Min. Nachm.

Montag, den 8. Mai: Meist sonnig bei Wolkenzug. Tags milde.
Dienstag, den 9. Mai: Meist heiter und trocken bei normaler Temperatur.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Freitag 5. Mai, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Zuckermarkt: Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Mai 11,30, pr. August 11,½, pr. Oktober 10,07½. Matt.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	6. 5.	5. 5.		6. 5.	5. 5.
Tendenz der Fondsb.	matt.	fest.	Pos. Pfandb. 3½%	98,60	97,90
Russ. Banknoten.	216,25	216,35	" " 4%	102,25	102,25
Warschau 8 Tage	–,–	216,10	Poln. Pfdbr. 4½%	100,–	100,–
Oesterreich. Bankn.	169,70	169,70	Türk. 1% Anleihe C	28,20	27,95
Preuß. Consols 3 pr.	92,–	92,10	Ital. Rente 4%	95,30	95,20
Preuß. Consols 3½ pr.	100,70	100,70	Rum. R. v. 1894 4%	92 –	92,–
Prß. Consols 3½% abg	100,60	100,60	Disc. Comm. Antheile	197,20	198,–
Dtsch. Reichsanl. 3%	92,–	92,–	Harp. Bergw.-Act.	201 25	202,40
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,90	100,90	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,–	127,–
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	89,–	89,–	Thor. Stadtanl. 3½%	–,–	–,–
" " 3½% "	97,40	97,40	Weizen: loco i. New-York	–,–	82,½
			Spiritus 50er loco.	–,–	–,–
			" 70er "	40,50	40,70

Wechsel-Discont 4½%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unsers lieben Verstorbenen des Postsekretärs a. D.

Pohlmann

sagen wir Allen, insbesondere der hochehrwürdigen Geistlichkeit, dem Herrn Direktor sowie den Herren Beamten des Kaiserl. Postamts unsern herzlichsten Dank ab.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Mai d. Js. resp. für die Monate April/Juni d. Js. wird **in der Höheren und Bürger-Töchterschule am Mittwoch, den 9. Mai cr.,** von Morgens 8½ Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Donnerstag, den 10. Mai 1899,** von Morgens 8½ Uhr ab erfolgen.

Thorn, den 5. Mai 1899.

Der Magistrat.

Polizeil. Bekanntmachung.

Am Montag, den 8. d. M., Nachm. zwischen 3 und 5 Uhr wird die **Sprengung** des Ziegelei-Ringofen-Schornsteins auf der Bromberger Vorstadt erfolgen und darf während dieser Zeit **auf der Chaussee zwischen der Hebestelle und dem Kinderheim kein Verkehr stattfinden.**

Das Terrain wird in einem Umkreis von ca. 80 Meter polizeilich abgesperrt werden; für etwaige Beschädigungen der Nachbar-Gebäude hat der Bauunternehmer **Johann Tropp** in Mocker aufzukommen.

Thorn, den 6. Mai 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Für die Fischer-Vorstadt (Fischerei) und den östlichen Theil der Culmer-Vorstadt ist durch Gemeindebeschluß vom 1./15. Dezember 1898 je ein Bebauungsplan (Fluchtlinienplan) festgesetzt worden, welcher auch die Zustimmung der Ortspolizeibehörde und der Festungsbehörden (Gouvernement und Reichs-Rayon-Commission) erhalten hat.

Diese Pläne werden gemäß § 7 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten (und ländlichen Ortschaften) vom 2. Juli 1875 (Gesetz-Samml. S. 561) zu Jedermanns Einsicht hiermit offen gelegt und zwar im Stadtbauamt im Rathhause (Hofeingang, 2 Treppen).

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer mit dem 15. Juni cr. abschließenden Ausschlußfrist bei uns (Stadtbauamt oder Bureau I) anzubringen sind.

Thorn, den 2. Mai 1899.

Der Magistrat.

Adam Kaczmarkiewicz'sche einzige echte altrenommirte **Färberei und Haupt-Etablissement für chem. Reinigung v. Herren- u. Damenkleidern etc. Thorn, nur Gerberstr. 13/15,** Neben d. Töchterschule u. Bürgerhospital.



Javol ist von dem staatl. beeidigten Chemiker Dr. C. Enoch-Hamburg untersucht und für durchaus zweckentsprechend erklärt. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben bei: **Anders & Co., Drogenhandlung**

Billige böhmische Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei!)

10 Pfund neue gute geschlissene M. 8, 10 Pfund bessere M. 10, 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 15, 20, 25, 30.



10 Pfund Halbdaunen M. 10, 12, 15; 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche ungeschlissene M. 20, 25, 30 Daunen (Flaum) M. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel
Klattau 1222, Böhmen.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen **Breitestr. 26.** Zu erfragen im Restaurant Schlesinger.

---

1 freundliche Wohnung
Culmerstr. 13, 2. Etg., ist zu vermiethen.

Reformirte Gemeinde.

Sonntag, den 7. Mai 1899, Nachmittags 3 Uhr:

Zweite Probepredigt in der neustädtischen evangelischen Kirche.

Schützenhaus.

Einmaliges Gastspiel der gesammten Graudenzer Oper.

Zum 1. Male in Thorn.

Montag, den 8. Mai 1899.

Novität! **Novität!**

Der Bajazzo.

Große Oper von Leoncavallo.

Dienstag, den 9. Mai 1899.

La Traviata.

Große Oper von Verdi.

Herr Gernot vom Theater des Westens Berlin als Gast.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2,50 Mk., Parterre 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk.

Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Victoria-Theater in Thorn.

Zweimaliges Gastspiel des Königlich Preußischen Hofschauspielers

Adalbert Matkowsky

vom Königlichen Schauspielhause in Berlin mit Berliner Ensemble. — Impresario: Georg Burg.

Donnerstag, den 11. Mai 1899:

Das Leben ein Traum.

Drama in 5 Aufzügen von Calderon de la Borca.

Freitag, den 12. Mai 1899:

Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustspiel in 5 Aufzügen nach W. Shakespeare.

Die sämmtlichen Costümes sind aus den Ateliers von **Verch-Flothow, Berlin,** Lieferanten der Königl. Theater.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei **F. Duszynski:** Loge 2,50 Mk., Parquet 2,50 Mk., 1. Platz 1,75 Mk., 2. Platz 1,25 Mk., Stehplatz 75 Pf.

Der Vorverkauf beginnt am heutigen Tage.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfiehlt

Diamantmehl

(Bestes Kuchenmehl)

ff. Kaiserauszugmehl in bekannter Güte

J. Lüdtke, Mehlhandlung, Bachestraße 14.



So werden **Victoria-Räder** beurtheilt:

Schw. Gmünd, 18. März 99.

Ich möchte Ihnen meine vollste **Zufriedenheit** ausdrücken inbetreff des Rades, das ich im Frühjahr 1897 von Ihnen bezog. Ich habe mit diesem **Halbrenner über 6000 Klm.** gefahren, ohne dass eine nennenswerthe Reparatur nöthig war. W. Pfeilsticker.

Victoria-Fahrrad-Werke A.-G. Nürnberg

Vertreter:

G. Peting's Ww., Thorn.

Reparatur-Werkstatt unter Leitung durch den in Fahrrad-Reparaturen staatlich ausgebildeten Königl. Büchsenmachers **Peting** daselbst.

---

2 neue englische **Drehrollen** stehen zum Gebrauch. **Bäckerstr. 9, Hof.**

Ein kleiner gebrauchter **Einspänner-Rollwagen** steht zum Verkauf bei **L. Dammann & Kordes.**

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** steht billig zum Verkauf. **Friedrichstraße 10/12,** 4 Treppen.

Ein Mädchen für den Tag kann sich melden **Altstädtischer Markt 28, I.**

Fabrikmädchen stellt ein **Herrmann Thomas,** Honigkuchenfabrik.

Aufwärterin (nur täglich 2 bis 3 Stunden Beschäftigung) evangelisch, findet sofort Stellung bei Frau **M. Rönsch,** Altstädt. Markt 8.

Suche von sofort Kindergärtnerin, Bonnen nach Rußland schon zu größer. Kindern bei freier Reise u. hoh. Gehalt, Buffetfrl., Verkäuferin, Stützen, Wirthin, Kochmamsell, Köchin, Stubenmädch., Kellnerlehrlinge, Hausdiener und Kutscher, alle bei hohem Gehalt. **St. Lewandowski,** Agent, Heiligegeiststr. 17.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. **Tuchmacherstraße 4, 3 Tr.**



Ziegelei-Park.

Sonntag, den 7. Mai 1899 von 6½ bis 9 Uhr Morgens

Früh-Concert.

Eintrittspreis pro Person 20 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr

Grosses Garten-Concert

Ausgeführt von der gesammten Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **C. Stork.**

Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: Im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von Duszynski, Breitestrasse, und Glückmann-Kaliski, Altstädt. Markt, Artushof. Einzelperson 20 Pfg. — Familienbillets (zu 3 Personen) 40 Pfg.

An der Abendkasse: Einzelperson 25 Pfg. — Familienbillets (zu 3 Personen) 50 Pfennig.

Von 7 Uhr Abends ab an der Kasse

Schnittbillets zu 15 Pfg pro Person

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saal statt.

Für Speisen und Getränke, insbesondere für eine reichhaltige billige Abendkarte, ist bestens Sorge getragen. Ausschank sämmtlicher Biere der Biergrosshandlung von Plötz & Meyer, Thorn.

Der Oekonom

G. Spieker

vormals Pächter des Artushofes.

Kaiser-Panorama

im grossen Saale des Schützenhauses von

Sonntag, den 7. Mai täglich von 3—10 Uhr:

Ausstellung der photographischen Aufnahmen der

Kaiser-Reise nach Palästina.

50 meistens lebensgrosse naturfarbige Momentbilder von der Reise der kaiserlichen Majestäten.

Vornehmste Sehenswürdigkeit der Gegenwart!

Das Kaiserliche Hofmarschall-Amt schrieb über diese Aufnahme: „Die Glasstereos von der Orient-Reise der Kaiserl. und Königl. Majestäten sind von den Allerhöchsten Herrschaften mit lebhaftem Interesse in Augenschein genommen worden. Se. Majestät haben Allerhöchst sich anerkennend über die vorzügliche Ausführung der einzelnen Bilder geäussert . . .“

Entree 25 Pf. 5 Billets 1 Mk.

Victoria-Garten.

Nur 3 Gastvorstellungen.

Sonntag, 7., Montag, 8. u. Dienstag, 9. Mai Abends 8 Uhr:

Europas grösste Illusionisten:

Sennor Arbaff und **Sennora Izabel**

in ihren originellen Kunstvorstellungen titulirt:

2 Stunden im Wunderlande,

das großartigste in diesem Genre.

Zum Schluß: **Prächtiger Serpentintanz bei feenhafter Beleuchtung.**

Preise: Vorverkauf im Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski** und im Victoria-Garten; Parquett 1,00 M., Paterre 0,50 M.

Abendkasse: Parquett 1,25 M., Paterre 0,60 M. Gallerie 30 Pf. Siehe Plakate und Zettel.



Sonntag, den 7. Mai 1899:

Erster Extrazug von Thorn nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2³⁵ Nachm.
„ Ottlotschin 8³⁰ Abends.

Dem hochgeehrten Publikum, den verehrlichen Vereinen u. geehrten Schulvorständen bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß ich durch Erbauung einer **großen offenen Halle u. bedeckten Tanzplatz** auf dem Vergnügungsplatz für ca. 1000 Personen ein Unterkunft bei eintretendem Regenwetter geschaffen habe.

Ich empfehle diese neue Einrichtung dem hochgeehrten Publikum auf das Angelegentlichste und bitte mit zahlreichem Besuch mich zu erfreuen.

Hochachtungsvoll

R. de Comin.

Lulkau.

(F. Heinemann.)

Den schönen Park in seinem herrlichen Frühlingsschmuck empfehle einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung. Für **gute Speisen u. Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Um freundliche Unterstützung und zahlreichen Besuch bittet hochachtend Mit Hochachtung

F. Heinemann.

Victoria-Garten.

Jeden Mittwoch: Frische Waffeln.

Kleinkinder-Bewahr-Verein.

Die Anstalt, **Bachestraße 11,** wird **Montag, den 8. Mai,** Morgens 8 Uhr wieder eröffnet. Wir bitten alle Eltern, denen daran gelegen ist, ihre Kinder uns wieder zuzuführen.

Der Vorstand.

Wiener-Café, Mocker

Jeden Sonntag, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Unterhaltungs-Musik im Saal

mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Entree 10 Pf.

Tanzunterricht

Um vielfachen Wünschen nachzukommen, richte ich noch einen

zweiten Cursus

für Damen und Herren ein, und erbitte noch weitere Anmeldungen im **„Thorner Hof“**

Elise Funk
Tanzlehrerin.

---

1 kräftiges Aufwartemädchen für den ganzen Tag verlangt **Jacobsstraße 9 I rechts.**

Ein Lehrling, der Lust hat, die Fleischerei zu erlernen, kann sich melden bei **J. Zagrabski, Coppernikusstr 27**

Ein Aufwartemädchen wird gesucht. **Brombergerstr. 60,** 3 Tr. links. (monatl. 5—6 Mk.) Unten v. Flur aus rechts.

---

1 saubere Waschfrau sucht Wäsche zum Waschen und Bleichen. **A. Pankratz, Mocker, Sandstr. 7.**

Herrschaftliche Wohnung. Die erste Etage, **Breitestraße 24,** ist zu vermiethen. **Sultan.**

Neu dekorirte Parterre-Wohnung, in der **Schulstraße,** 3 Stuben, Entree Veranda, Vorgarten, helle Küche, Speisekammer zc. sofort zu vermiethen. Näheres **Schulstraße 20, I. rechts.**

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktb. zu vermiethen. Zu erfragen u. b. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6.

Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.